

Liebe Freunde,

inzwischen sind einige Monate seit unserem Besuch in Kenia und dem Südsudan vergangen und der Alltag mit seinen Pflichten hat uns wieder eingeholt. Durch unsere Reiseberichte konnten wir einige neue Menschen erreichen, die die Not in unserer von Krisen gebeutelten Welt sehen, aber nicht gleichgültig sind, nach dem Motto: „Da kann man eh nichts dagegen machen“. Lasst uns auf Grund der Berichte in diesem Brief und vor allem jetzt zu Ostern mit Zuversicht in die Zukunft blicken. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben ein Frohes Osterfest.

Christian Moser - Förderverein Neue Wege e.V.

Aufbruch zu neuem Leben – Aktuelle Lage im Süd-Sudan

Im Evangelium am letzten Fastensonntag hörten wir, wie Lazarus von Jesus zurück ins Leben gerufen wurde. In der Lesung verkündet der Prophet Ezechiel am selben Sonntag den Menschen im Exil in Babylon, die in ihrer eigenen Wahrnehmung so gut wie tot sind, dass sie aus ihren Gräbern zu einem neuen Leben auferstehen werden.

So in etwa erleben wir gerade die Lage im Süd Sudan. Das vergangene Jahr war nicht leicht. Viele Menschen mussten aus ihren Dörfern fliehen. Um die Stadt Tombura hinterließen bewaffnete Auseinandersetzungen in der gesamten Region totale Verwüstung. Aus Nagero, gut hundert Kilometer nördlich von Tombura flüchteten die Bewohner nach Basia. Ein Jahr lang war Nagero auch für uns praktisch nicht erreichbar. Jetzt endlich konnten wir dort in der Fastenzeit wieder eine Heilige Messe feiern. Die Nachricht, dass die Priester zurückgekommen waren, war offenbar ein Signal, jeden Tag kehren nun ganze Familien aus Basia wieder zurück in ihr Dorf. Leider finden sie einen völlig zerstörten Ort vor. Schule und Krankenstation wurden geplündert, die Infrastruktur liegt am Boden. Aber die Menschen kommen voller Mut heim, freuen sich, in ihre zerstörten Häuser zurückzukönnen und mit dem ersten Regen ihre Felder wieder zu bebauen. Die gesamte Ortschaft Nagero kommt somit wieder zum Leben. Von Missionsseite aus wollen wir als erstes wieder die Grundschule öffnen. Die weiterführende Schule, eine Art Gymnasium, muss vorläufig wohl bis zum nächsten Jahr geschlossen bleiben. Auch in Maringido, nur 9 km von Nagero entfernt, kommen die Menschen wieder aus dem Exil zurück, dort konnten wir jetzt wieder die ersten Taufen feiern. Ostern soll die Grundschule wieder öffnen, so dass wir dort den Kindern wenigstens wieder regelmäßigen Schulbesuch garantieren



Flüchtlinge in Nabanga

können.

Große Probleme kennzeichnen Nabanga westlich von Tombura. Dorthin sind die Menschen von Ndingimo, Akpa, Modurumo, Bazande und Bambu geflohen. Sie leben zusammengepfercht in einem elenden Flüchtlingslager und haben außer einer kleinen Hilfe unsererseits überhaupt keine Unterstützung bekommen. Auch das Rote Kreuz und die UN haben sich nicht in dieses Gebiet, das als Rebellenhochburg gilt, getraut. Wir von der Mission hatten freien Zugang, denn

auch Rebellen und Straßenräuber, respektieren hier die Kirche. Hauptproblem in Nabanga ist die große Anzahl von Witwen und Waisen, viele Männer haben im Krieg ihr Leben verloren. Wir haben versucht, für die Kinder und Witwen etwas Nothilfe zu leisten und sind nun dabei, auch in Nabanga die Grundschule wieder zu öffnen.

Neues Leben kommt auch in die Missionsstation Ave Maria! Zunächst hatten wir erfreulichen medizinischen Besuch in unserer Krankenstation. In einer Woche haben spanische Augenärzte 785 Patienten aus Source Yubu, Tombura und Ezo untersucht und 93 erfolgreiche Augen-OP's durchgeführt. In Nzara kamen in der Woche darauf weitere 828 Patienten und 115 OP's dazu. Für Menschen, die bislang nicht mehr sehen konnten, ist es wie ein neues Leben, wenn sie plötzlich ihre Umgebung optisch wahrnehmen können.



Spanische Augenärzte bei der Operation von Patienten

Auch der Bau der neuen Grundschule in Ave Maria schreitet voran. Provisorisch ist die Schule noch in Zelten untergebracht, aber nach Ostern wollen wir in das neue Schulgebäude ziehen. Die neue Schule ist unabdingbar, nachdem die Anzahl an Kindern in der bisherigen Grundschule von 360 auf über 1.000 gestiegen ist.



Die neue Grundschule in Ave Maria kurz vor der Fertigstellung

Ebenfalls erfolgreich: ein neuer Kurs in unserer Berufsschule. Für das neue Schuljahr haben wir Lehrer aus Wau bekommen. Folgende Fachklassen können wir dieses Jahr anbieten:

1. Schreiner und Tischler
2. Elektriker und Klempner
3. Mechaniker und Schweißer
4. Maurer und Klempner
5. Schneider und Kleidermacher

Möge Ostern der ganzen Welt Frieden und ein neues Leben in der Auferstehung schenken. Für uns hier gehört zu einem neuen Leben, dass erstens alle Kinder wieder in die Schule gehen können, und dass zweitens junge Menschen einen Beruf erlernen können, der ihnen eine Zukunft in diesem Leben bereitet. Wir bitten deshalb um Unterstützung für unsere Schulen in Nabanga, Nagero und Maringido, sowie auch um Spenden, um die Witwen und Waisenkinder in Nabanga versorgen zu können.

Avelino Bassols-Rheinfelder - MCSPA Ave Maria

Einweihung und Segnung des Mädchenwohnheims in Nariokotome: Solidarität in Aktion

Am 23. Februar 2026 weihten wir das Wohnheim, die Toiletten und die Wasserversorgung der Mädchenschule Nariokotome ein. Es war ein freudiges und historisches Ereignis für die gesamte Schulgemeinschaft von Nariokotome und wir wurden sogar mit einem leichten Regenschauer gesegnet!

Die Veranstaltung brachte die Mitglieder der MCSPA in Nariokotome, Mitglieder des Schulvorstands, die Bauunternehmer und die gesamte Schulgemeinschaft zusammen, um dieses wichtige Ereignis zu feiern. Die Zeremonie begann mit der Heiligen Messe, die von den Patres Zacchaeus Okoth und Antonio Aguirre zelebriert wurde. Während der Messe erinnerte Pater Zacchaeus alle Anwesenden an die Einheit, den Glauben und das gemeinsame Engagement, die dieses Projekt ermöglicht hatten.

Während der Feierlichkeiten bedankte sich die Schulleiterin herzlich bei den Mitgliedern der MCSPA-Mission Nariokotome, den Bauunternehmen und den Spendern, deren Engagement, Großzügigkeit und harte Arbeit den Bau des Wohnheims ermöglicht hatten.



Versammelt Gäste zur Einweihung des neuen Mädchenwohnheims

Die Atmosphäre war erfüllt von Freude und Stolz, als Schülerinnen, Lehrerinnen und Mitglieder der MCSPA-Gemeinschaft auf den Weg zurückblickten, der zu diesem Erfolg geführt hatte. Die Einweihung symbolisierte nicht nur die Eröffnung eines neuen Gebäudes, sondern auch die Stärkung der Partnerschaft und des Zusammenhalts innerhalb der Gemeinschaft. Sie war ein Beweis dafür, was erreicht werden kann, wenn Menschen gemeinsam an einem Strang ziehen.

Das neue Wohnheim ist von großer Bedeutung für diese Mädchenschule. Es bietet den Mädchen einen sicheren und komfortablen Ort zum Wohnen und schafft so ein förderliches Umfeld für Lernen und persönliche Entwicklung. Verbesserte Lebensbedingungen tragen auch zu besseren schulischen Leistungen, mehr Disziplin und einem gesteigerten Wohlbefinden der Schülerinnen bei.

Letztendlich steht das Wohnheim für Hoffnung, Fortschritt und eine bessere Zukunft für die Schülerinnen und die gesamte Gemeinschaft von Nariokotome.

Lenny Jilo - MCSPA Nariokotome-Mission (Kenia)

„Inside Africa“ in Moosach

Vielleicht lag es am Thema des Abends („Inside Africa“), vielleicht auch ein wenig am Bekanntheitsgrad der beiden Vortragenden. Jedenfalls wurde die Sorge, zu wenig Gäste würden sich für das interessieren, was zwei Moosacher über ihre Reise nach Nordkenia und in den Südsudan zu erzählen hatten, schnell zerstreut. Schon vor Beginn des Abends mussten zusätzliche Stühle aufgestellt werden. Letztendlich war der Pfarrsaal in Moosach mit fast einhundert Menschen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Zwei inhaltlich recht unterschiedliche Teile bestimmten den Vortrag. Turkana einerseits, eine trotz Armut und Vernachlässigung durch die Zentralregierung noch einigermaßen intakte Provinz und andererseits Südsudan, gekennzeichnet durch den Zusammenbruch aller staatlicher Strukturen, ein „gescheiterter Staat“. Gemeinsam, zumindest an dem Moosacher Abend, ist beiden Gebieten, dass sie im hiesigen öffentlichen Bewusstsein kaum existieren. Während Kenia fast ausschließlich mit touristischen Safaris verbunden wird, wird der Südsudan häufig mit dem Sudan verwechselt und mit einem grausamen Bürgerkrieg assoziiert. Dass in beiden Gebieten Menschen leben, die unserer Solidarität bedürfen, zumindest das konnte von Christian Moser und Franz Bumeder durch die vor Ort gemachten Erfahrungen vermittelt werden. Ein Beleg: im aufgestellten Spendenkorb landeten an dem einen Abend über 1700 Euro.

In zahlreichen Gesprächen nach dem Vortrag wurde auch immer wieder die Skepsis thematisiert, die viele eigentlich spendenwillige Menschen großen Organisationen gegenüber empfinden. Für Projekte zu spenden, für die sich ortsbekannte Reisende verbürgen, ist da naheliegend.

Alle Spenden zusammen genommen kam letztlich eine Summe zusammen, die den Bau der neuen Grundschule in Ave Maria, Südsudan, ermöglicht hat. Spätestens damit hat sich die Reise der beiden Moosacher „gelohnt“.



Wir hoffen auch weitere Menschen bei unserem nächsten Vortrag am 20. April um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Grafing zu erreichen und mit Begeisterung mitzunehmen.

Franz Bumeder - Förderverein Neue Wege e.V.

Impressum

Förderverein NEUE WEGE e.V.
Christian Moser
Osteranger 17
85665 Moosach
Tel. +49 8091 7697
info@foerderverein-neuewege.de
www.foerderverein-neuewege.de

Spendenkonto:

KSK München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE26 7025 0150 0000 7442 50
BIC: BYLADEM1KMS